

diesem oder jenem - der das Neue nicht sieht oder nicht sehen will - gefällt oder nicht. Wir werden hier nicht nachgeben. Mit der Frage, ob unsere Großkraftwerke wie heute nach 8 Jahren oder, wie in der Sowjetunion nach der neuen Methode, bereits nach 4 Jahren ans Netz geschaltet werden und Strom liefern, mit dieser Frage ist nicht zu spaßen. Es handelt sich bei den Investitionen der Industrie um das Herzstück unserer Volkswirtschaft, um unsere Zukunft, es handelt sich um die „Frage der Fragen“.

Wenn man davon ausgeht, daß die betriebstechnologischen Ausrüstungen, Maschinen, Kessel, chemische Kontaktanlagen und das ganze „Röhren- und Gefäßsystem der Industrie“ in Zellen oder Blöcken vormontiert auf die Baustellen geliefert werden, muß man feststellen, daß die Unterschiede zwischen der Technologie des „eigentlichen“ Bauens und der Ausrüstungsmontage weitgehend aufgehoben und auf wenige gleichartige Arbeitsprozesse wie Transportieren, Montieren und Verbinden reduziert werden. Diese neuen Bedingungen lassen die komplexe Fließfertigung nicht als etwas zufällig Erdachtes, sondern als eine Forderung der modernen Bau- und Montagetechnologie erscheinen.

Die Bauleute haben die industrielle Baumethode nach dem Vorbild der großen Industrie entwickelt. Um den weiten Vorsprung der Industrie, vor allem des Maschinenbaues, aufzuholen und das Prinzip „ein Stein, ein Kalk“ zu überwinden, wurde im Bauwesen darauf orientiert, das System der Typenprojektierung, der Vorfertigung und Montage schnell durchzusetzen.

Jetzt ist es an der Zeit, daß unser großer Bruder, der Maschinenbau, auch unsere Erfahrungen des industriellen Bauens aufnimmt, um von dem bisher noch häufig anzutreffenden Zusammenbau von Ausrüstungen auf den Baustellen nach dem Prinzip „ein Blech, eine Niete“ wegzukommen, in breitem Umfang zur Blockmontage überzugehen und seinerseits die komplexe Fließfertigung gemeinsam mit den Bauleuten weiterzuentwickeln.

*Die komplexe Fließfertigung* soll in Etappen eingeführt werden - soweit wie möglich bei den im Bau befindlichen Investitionsvorhaben, vor allen Dingen aber, gut vorbereitet, bei den geplanten Industriebauten, wie zum Beispiel der zweiten Ausbaustufe des Eisenhüttenkombinats Ost. Dabei ist für jedes Bauvorhaben ein exakter Bauablaufplan (Zyklogramm) auszuarbeiten. Die Pläne der verschiedenen Bauvorhaben sind zu einem Gesamtablaufplan der Investitionen zusammenzufassen, der den rationellen Einsatz der Vorfertigungs-, Maschinen- und Spezialkapazitäten auf den wichtigsten Bauvorhaben unserer Republik festlegt und